

Anette Ursula Kucharzik
Dr. med.

Universitärer Palliativmedizinischer Ambulanter Konsiliararzt. Konzeption und Evaluation.

Fach: Anaesthesiologie
Doktorvater: Prof. Dr. med. Hubert J. Bardenheuer

Durch gesetzliche Verankerung sind seit der Einführung der Integrierten Versorgung und später insbesondere der SAPV neue Behandlungsformen in der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung möglich. Die vorliegende Arbeit untersuchte die Schwierigkeiten der medizinischen Behandlung während häuslicher Palliativversorgung und die Bedeutung strukturierter Therapieangebote für die Schmerztherapie und Symptomkontrolle in der Final- und Terminalphase schwerstkranker Tumorpatienten. Anhand einer speziellen Dokumentation für Palliativversorgung (Palli-Dok 2004) ergänzt durch eine spezifische Dokumentation zur invasiven Schmerztherapie wurde der Behandlungsverlauf der schwerstkranken Tumorpatienten über einen Zeitraum von 20 Monaten evaluiert. Die unterschiedlichen Dokumentationsmodule ermöglichten Verlaufsdokumentation u.a. zur Schmerzsymptomatik, Befinden, Begleitsymptomen, Medikamenteneinsatz, Lebensqualität und psychoonkologische Situation der im häuslichen Umfeld behandelten Patienten. 49 Datensätze von Patienten konnten für die Studie verwendet werden. Aufgrund ihrer fortgeschrittenen Palliativsituation sank die Anzahl der Patienten im Behandlungsverlauf von 49 zu Beginn auf 2 Patienten zum Ende des Beobachtungszeitraumes. Zur Sicherstellung einer suffizienten ambulanten Versorgung spielen viele Faktoren eine wichtige Rolle. Insbesondere durch die 24-stündige Sicherstellung der ärztlichen und medizintechnischen Versorgung wird eine derartige ambulante Behandlung möglich. Unter diesen angepassten Umständen ist eine Umstellung der schmerzlindernden Medikation auf patientenkontrollierte Analgesie realisierbar und eine adäquate Schmerztherapie mit zufriedenstellender Schmerzlinderung erreichbar.